

Provence/Spanien

Wohnmobil-Reise vom 15. April bis 12. Juni 2012

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli



Einmalig schöne und eindruckliche Fahrt im Frühjahr

in die Provence

sowie zu einigen der schönsten Dörfern und

historischen Städten

in Nord- und Zentralspanien.

Gefahrene Km in 8 Wochen : 5800 km

Sonntag, 15. April 2012

Unsere diesjährige Frühlingsreise in den Süden starten wir um 11 Uhr bei kühlem, regnerischen Wetter. Zuerst besuchten wir Walters fast 95-jährige Mutter in Luzern um uns für 2 Monate bei ihr zu verabschieden. Um 14 Uhr setzen wir unsere Fahrt auf der Autobahn über Bern nach Genf fort, dann weiter nach Annecy, einem malerischen Städtchen am gleichnamigen See, übernachteten dort auf dem schön gelegenen Stellplatz. Die Nacht ist mit 8 Gr. C. recht kühl, aber wir schlafen herrlich.

Montag, 16. April

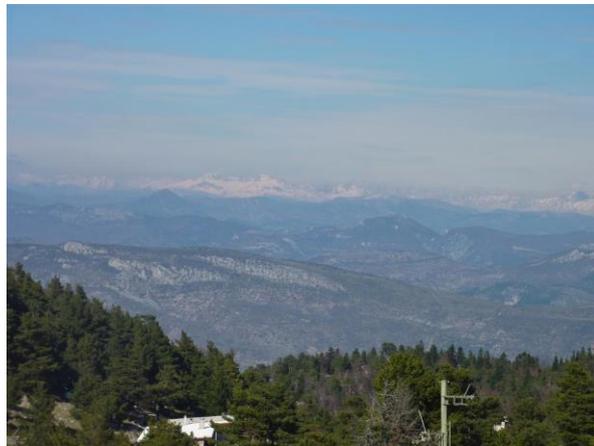
Um 9 Uhr geht's weiter über die A 41 über Chambéry-Grenoble durch eine wunderschöne, grüne Landschaft. Das erste helle Grün der Bäume leuchtet, ebenfalls einzelne Rapsfelder, violett blühende Sträucher säumen die Autobahn, die Berge hüllen sich noch in Nebel. In Grenoble steuern wir auf die A 49 nach Valence, dann auf die A 7 nach Montélimar. Hier verlassen wir die Autobahn und „tauchen“ in die Provence ein. Wir besichtigen kurz **Grignan**, leider ist das Schloss geschlossen und der starke, kühle Mistral lässt das Thermometer auf 4 Gr. C. sinken. Deshalb fahren wir bald weiter Richtung Nyons. Im nahegelegenen **Grillon** entdecken wir einen 4*-Campingplatz, beschliessen, den Rest des Tages und die Nacht hier zu verbringen. Ein guter Entscheidung, stürmt es doch bis zum Abend und es nieselt leicht, aber auch die ersten Sonnenstrahlen zeigen sich, der Blick auf die umliegende Landschaft ist grossartig. In der Nacht legt sich der Sturm.



Dienstag, 17. April

Was für ein herrlicher Morgen, strahlender Sonnenschein, blauer Himmel. Wir geniessen das erste frische, knusprige Baguette, schauen uns nach dem Frühstück den bezaubernden, kleinen Ort Grillon an, kaufen leckeres Gebäck und Brot in der Boulangerie ein und weiter gehts nach **Vaison-la-Romaine**. Die Ausgrabungen der 2000 Jahre alten römischen Siedlung schauen wir uns nur von aussen an, haben wir doch auf unseren früheren Reisen schon viele ähnliche Ausgrabungen gesehen. Dafür besuchen wir den bunten Markt, kaufen frisches Obst und Gemüse (Erdbeeren und Spargeln) ein und geniessen anschliessend auf dem Hauptplatz in einem hübschen Strassencafe Salat, Pfannkuchen sowie ein Panaché. So ringsherum gesättigt und zufrieden erklimmen wir nun mit unserem Wohnmobil die Nordseite des Mont Ventoux, 1912 m hoch, wunderschöne breite Strasse

durch den Wald, als Strassenbegrenzung sorgfältig beschnittene Steineichen-Bäumchen, welche die Strassenränder dekorieren. Das letzte Stück bis zum kahlen, fast weissen Gipfel mit seiner Antennenanlage ist noch bis Mitte Juni gesperrt, aber schon auf ca. 1600 müM ist der Ausblick atemberaubend, bis zu den schneebedeckten Alpen im Osten reicht er. Zurück auf gleicher Strecke geht's über Malaucène zu einem kleinen, idyllischen CP mit schöner Aussicht in die Umgebung und auf den Mont Ventoux. Wir geniessen hier den sonnigen Abend, hatten heute bereits 13 Stunden Sonne pur !



Mittwoch, 18. April

Die Sonne verwöhnt uns am Morgen schon wieder mit ihren warmen Strahlen. Nach einem leckeren Frühstück in unserem mobilen „Ferienhäuschen“ fahren wir diesmal auf einer schmalen Strasse durch lichte Steineichenwälder die Südflanke des Mont Ventoux hinauf. Am Chalet Reynard biegen wir ab nach Sault. Nach der Gebirgsstrecke strecken sich nun vor uns die Lavendelfelder aus, sie blühen zwar noch nicht, üben trotzdem einen grossen Reiz aus, dazwischen immer wieder die Weingärten mit den filigranen Rebstöcken, noch fast ohne Grün. Bald erreichen wir unser nächstes Ziel, die Gorge de la Nesque, eine tiefe, durch den Fluss Nesque gegrabene Schlucht. Eine gewundene, schmale Strasse führt am oberen Rand der Schlucht entlang, der Aussichtspunkt liegt in 734 m Höhe und bietet einen eindrucksvollen Überblick über den Verlauf der Schlucht, einfach traumhaft.



Nach den kurvenreichen Strecken ist eine kleine Mittagsrast am Fusse des Hügels des Städtchens Venasque angesagt. Nach dem Genuss der schmackhaften Erdbeeren aus Vaison la Romaine geht's weiter hinauf **zu einem der schönsten Dörfer der Provence**, nach **Venasque**, einem früheren Bischofssitz. Das Baptisterium gilt als eines der ältesten kirchlichen Baudenkmäler Frankreichs (7.Jh.), Umbauten erfolgten im 11. Und 12. Jh.. Wir bummeln durch das malerische Dorf „im Mittagsschlaf“.



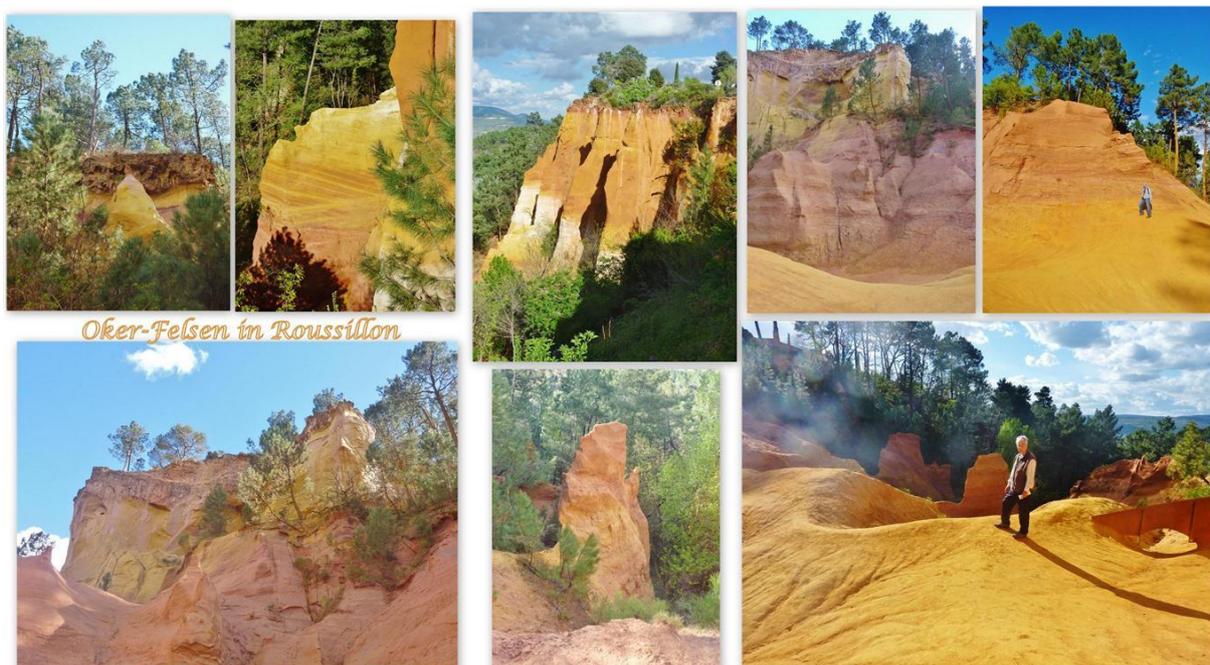
Venasque



Anschließend führt uns der Weg zur berühmten **Abbaye de Sénanque**, im weltentrückten Tal der Senancole erhebt sich das Kloster im Sommer aus blühenden Lavendelfeldern, eine wahre Traumkulisse. Zisterzienser gründeten das Kloster anno 1148.



Der Höhepunkt des heutigen Tages haben wir uns für den späteren Nachmittag aufgehoben, das ebenso zu den schönsten Städtchen der Provence zählende **Roussillon**. Nicht nur blühende Lavendelfelder bringen Farbe in die provenzalische Landschaft. Roussillon ist für seine Ockersteinbrüche weitherum bekannt, deren Farbspektrum zwischen Safrangelb, Zinnoberrot und Purpur abwechselt. Da um 18 Uhr geschlossen wird, können wir nur noch den 30 Min. dauernden Rundweg begehen. Wir sind überwältigt und begeistert von den leuchtenden Farben in der warmen Abendsonne.



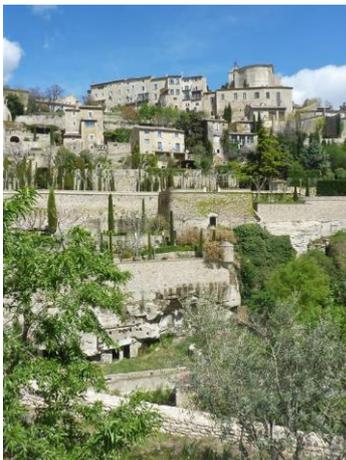


Jetzt aber wird's Zeit einen Übernachtungsplatz zu finden. Da Walti schon öfters die Provence bereist hat, kennt er auch viele schöne, ruhige Übernachtungsmöglichkeiten. Also fahren wir zum nahe gelegenen pittoresken Dorf, nach **Gordes**, welches sich in Terrassen den Berg hinauf zieht, mit einem mächtigen Schloss und der Dorfkirche darüber. Ein toller Anblick schon bei der Anfahrt. Einige km oberhalb des Dorfes liegt ein CP mit einem wunderbaren Ausblick auf das Luberon Gebirge. Von den schönen Anstrengungen des Tages ermüdet, klettern wir nach einem feinen Spargelessen von vielen Eindrücken bereichert, in unser Himmelbett im Dethleffs. In der Nacht beginnt es leicht zu regnen.

Donnerstag, 19. April

Bedeckt und etwas Regen, also Zeit zum Schreiben und für die Bilderbearbeitung auf dem Laptop. Mittags klart es auf, die Sonne strahlt bald wieder vom blauen Himmel. Wir schlendern hinunter ins Dorf, bummeln durch die alten Gassen, der helle Sandstein der Natursteinmauern und die hellen Tondächer im Kontrast zum tiefblauen Himmel, die grünen Zypressen, hie und da schon blühende Rosen sowie weisser und lila Flieder. Die kleinen gemütlichen Cafés, die wunderschön dekorierten, romantischen Verkaufsläden, ja das ist Südfrankreich, hier speziell die Provence ! Das Feuer des Sonnenuntergangs, das warme Licht auf die Berge und auf die Bäume wird uns lange in Erinnerung bleiben.



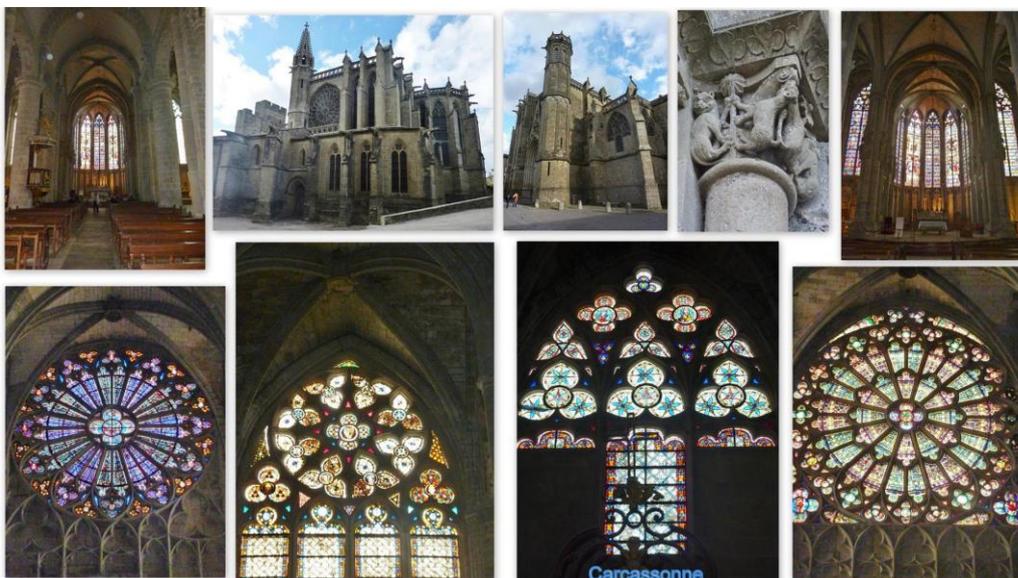


Freitag, 20. April

Ein wunderbar blauer Himmel, klare Luft, Vogelgezwitscher, herrliche Aussicht, was will man mehr ?
Aber, wir wollen noch mehr besichtigen :

Die Bastide **Carcassonne** aus dem 12 Jh. zieht uns magisch an, nämlich die schönste und besterhaltene Festungsanlage aus dem Mittelalter in Frankreich. Ein doppelter Mauerring und über 50 Wehrtürme umschliessen die Cité, die mittelalterliche Oberstadt von Carcassonne. Wir sind gespannt, nehmen Abschied von der wunderschönen Provence, fahren über Cavailon und Tarascon

auf der mit hohen Platanenalleen gesäumten Landstrasse bis Nimes. Faszinierend dabei ist immer wieder der Blick auf den Mont Ventoux, der sich im frischen Schneekleid in der Ferne zeigt. In Nimes nehmen wir die neue Autobahn A 9 über Montpellier, Beziers, (hier überqueren wir den Canal du Midi) , nach Narbonne und weiter auf der A 61 Richtung Toulouse bis zur Ausfahrt nach Carcassonne. Bereits bei der Zufahrt zum angepeilten „Camping de la Cité“ werden wir von der plötzlich auftauchenden Aussicht auf die Festung überrascht. Schnell stellen wir unser WoMo auf dem parkähnlichen CP ab, der Himmel reißt auf, wir spazieren am idyllischen Bach entlang , steigen den Hügel hinauf, auf welchem die Burganlage wie eine Kulisse zu einem mittelalterlichen Film liegt, und lassen uns ganz und gar gefangen nehmen von der beeindruckenden Oberstadt. Ganz besonders fasziniert uns die Basilique St-Nazaire mit ihren unglaublich schönen Kirchenfenster. Das Chateau ist leider schon geschlossen, so trinken wir denn noch ein leckeres Panaché in einem der vielen kleinen Restaurants und decken uns mit Wurst und Käse in einem Spezialitätengeschäft ein. Die ersten Regentropfen fallen, schnell gehen wir den romantischen kurzen Weg zurück zum WoMo und lassen den ereignisreichen Tag gemütlich Revue passieren. In der Nacht regnet es.



Samstag, 21. April

Die Sonne empfängt uns wieder freundlich in den Tag, einige Wolken dekorieren den Himmel, Enten vom nahen Bach warten auf ein Frühstück. Bei diesem tollen Wetter entschliessen wir uns kurzfristig, einen Umweg über die „**Pyrénées Orientales**“ Richtung spanische Grenze zu machen. Wir fahren also Richtung Limoux, vor uns breiten sich die schneebedeckten Gipfel der nahen Pyrenäen aus, einfach atemberaubend !



Hinter Limoux biegen wir links ab auf die auf der Karte als landschaftlich schön eingezeichnete „grüne“ Strecke. Auf der D 129, einer einsamen wunderschönen Strecke mit unzähligen Kehren auf dem Weg zur „**Gorges de Galamus**“, müssen wir „leider“ anhalten, dürfen doch Wohnmobile nicht durch die Schlucht fahren. Die Strasse ist zu schmal, die Felsen sind zu niedrig. Also wandern wir im warmen Sonnenschein ein Stück weit durch die Schlucht, was sich als positiv herausstellte, konnten wir doch zu Fuss viel mehr sehen. Wir sind total fasziniert von diesem Naturphänomen in wundervoller Landschaft. Anschliessend müssen wir zwar einige km zurück fahren um über **Cucugnan** unser nächstes Ziel, das Winzerdorf **Maury**, anzufahren. Ca vaut un détour, wir können diesen Umweg wärmstens empfehlen !



Auf der Strecke überraschen uns auch noch zwei Burgen hoch oben auf Bergspitzen, rund 800 müM. Es sind die zwei **Katharer-Festungen** aus dem 11. Jh. bis 13. Jh., das **Chateau Peyrepertuse** und das **Chateau Quéribus**. Leider sind wir spät dran, können sie heute nicht mehr besichtigen. Im nahegelegenen Maury finden wir einen kleinen, sehr hübschen CP „Le Maurynate“, wo wir uns mit sehr feinem Wein aus diesem Winzerdorf eindecken. Wir fühlen uns sofort sehr wohl und beschliessen, hier mitten in den Weinbergen Halt zu machen.



Auf diesem Camping in Maury liess sich sehr gut leben ...

Sonntag, 22. April

Das Wetter hat sich beruhigt, nach einem feinen Sonntags-Frühstück schauen wir uns den kleinen Weinort Maury an, diverse Malereien an Hausfassaden begeistern uns. Im winzigen Restaurant „Auberge de Queribus“ geniessen wir die gute einheimische Küche, treffen dort ein Paar aus München und tauschen Erfahrungen aus, satt und zufrieden geht's zurück zum WoMo, ich schreibe am Reisebericht weiter und Walti bearbeitet bei einem leckeren Bier die vielen gemachten Phötelis.



Fassaden-Bemalungen

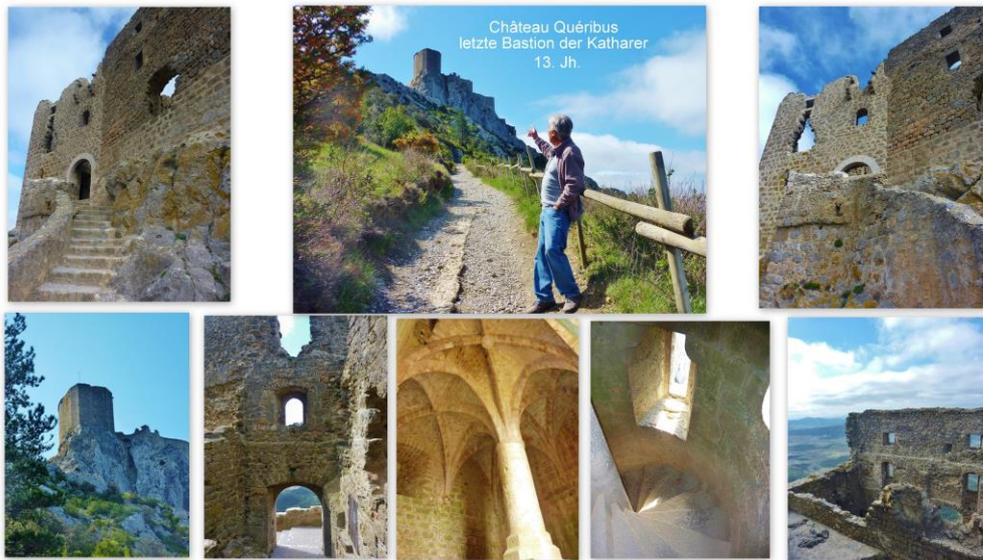


in Maury



Montag, 23. April

Die Sonne scheint schon früh, aber es ist noch frisch, 8 Gr. C. . Wir beschliessen, das nahe gelegene **Chateau Queribus** doch noch zu besichtigen, war es doch *die letzte Zuflucht-Burg der Katharer im 13. Jh.* Vom Parkplatz aus sind es noch 15 Gehminuten zum berühmten Chateau, welches auf einer engen Felsspitze in einer Höhe von 730 müM steht und wie ein Adlerhorst die Umgebung überwacht. Es hat sich gelohnt, diese faszinierende Burg zu besichtigen und sich mit der traurigen Geschichte der Katharer mal näher auseinander zu setzen.



Ebenso fasziniert waren wir vom kleinen, idyllischen Ort „**Cucugnan**“ unten im Tal, eingebettet zwischen den Höhenzügen, mit Blick auf das Chateau Queribus sowie auf das Chateau Peyrepertuse. Oben auf dem Hügel des malerischen Cucugnan steht eine alte Windmühle aus dem 17. Jh., welche restauriert und 2003 wieder in Betrieb genommen wurde. Eine kleine Bäckerei backt 1x die Woche im gewaltigen Holzofen Brote und Gebäck. Wir können draussen auf der Terrasse ein leckeres Picknick mit Schinken und erstklassigem Olivenöl und frisch gebackenes Brot kosten und nehmen gleich eine kleine Auswahl der Leckereien mit.



Langsam drängt die Zeit, müssen wir uns doch auf den Weg machen, wollen wir doch heute noch Barcelona erreichen, oder ??? Da wir beide jedoch die schmalen, kurvigen Bergstrecken in bezaubernder Landschaft lieben, schaffen wir es heute nur noch bis **Montalba-le-Chateau** in der Nähe von Perpignan. Hier übernachteten wir mit einmalig schönem Blick auf die schneebedeckten Pyrenäen mit dem 2780 m hohen Pic du Canigou, der von den Catalanen als heiliger Berg verehrt wird.



Dienstag, 24. April

Es war eine stürmische Nacht, wir wurden in unserem Himmelbett richtig durchgeschüttelt, der Morgen beginnt kühl und klar, die Berge zeigen sich einmalig schön direkt vor unserer Tür. Vor allem der **Pic du Canigou** ist grandios anzusehen mit seiner weissen Haube. Wir kommen aus dem Staunen nicht heraus.



Doch heute nun soll's definitiv **in den Norden von Spanien** gehen. Es ist noch weit... Wir müssen uns schweren Herzens von Frankreich trennen.

Also geht's auf der landschaftlich schönen Strecke hinunter ins Tal der Têt, an den grandiosen Felsen-
Orgeln (ausgewaschene Sandsteinfelsen) vorbei auf die N 116 nach Perpignan, dann auf die
Autobahn A 9 an die Grenze und hier wechseln wir in das Land der Katalanen, Gallicier und Basken.



Bald verlassen wir die Autobahn A9 und fahren gemütlich auf der Landstrasse südwärts.

Welch toller Anblick : Das Wasser tiefblau, in den Felsbuchten kleine weisse Sandstrände, dazu der
betörende Duft der Maccia – Spanien begrüsst uns von seiner schönsten Seite. Wir sind begeistert.





Ende des 1. Teils

Fortsetzung folgt ...